

**F**reitag, 23. Oktober 2009, in der Wildnis nördlich von Nashville/Tennessee. Wir, das sind Tanja und Martin aus Prien am Chiemsee, haben fünf Tage traditionelle Bogenjagd mit US-Freunden in deren Jagdhütte verbracht. Weißwedelhirsche, Truthähne, Coyoten, Grauhörnchen waren im wahrsten Sinne des Wortes zum Greifen nah - ganz anders als bei uns. Nun ist es Zeit, Abschied zu nehmen, denn Nathan Root, der Verkaufsleiter von Bear Archery, steht mit seinem gigantischen Dodge Pick-Up vor der Tür, um uns nach Evansville/ Indiana, dem Firmensitz des Mutterkonzerns „Escalade“, zu bringen.

Escalade ist ein bodenständiger US-Konzern für Sport- und Spielplatzgeräte. Bear Archery wurde 2003 von Escalade aufgekauft und seitdem konsequent und weitsichtig weiterentwickelt, was die Produktpalette und ganz besonders die Qualität angeht, wie uns Nathan während der zweistündigen Fahrt berichtet. In Evansville angekommen, erwartet uns ein nüchternes, großes Fabrikgebäude mit Verwaltungsstrakt. Nichts deutet auf Bear Archery hin. In dem Gebäude ist in der oberen Etage auf etwa 500 qm die gesamte Geschäfts- und Verkaufsleitung, das Marketing und die Entwicklungsabteilung untergebracht.

Etwa 15 hochqualifizierte Mitarbeiter stemmen diese arbeitsintensiven Abteilungen für Bear Archery und Trophy Ridge, die Marke für Zubehör. An den Wänden hängen diverse Poster, Banner und alte Schilder. Überall stehen Bögen und Zubehör rum - wir fühlen uns wie Zuhause. Nach dem üblichen Shake Hands, „Nice to meet you“ and „How are you doing?“ bringt uns Nathan, nachdem wir Fred Bear in Form einer lebensgroßen Figur getroffen haben, in einen Besprechungsraum mit den „Topsecret“-Prototypen der traditionellen Bögen für 2010-11. Keine Bilder, - kein Kommentar! Aber soviel sei gesagt sie werden toll aussehen.

Die neuesten Compoundbögen für 2010 liegen natürlich auch bereit, von uns im Testlabor geschossen zu werden. Respekt - was Bear Archery da an Leistung, Performance und Qualität

für einen günstigen Preis bietet, lässt alle anderen Bogenhersteller ziemlich blass aussehen. Der Leitspruch von Fred Bear gilt auch heute noch: „Wir bauen hochwertige Bögen zu bezahlbaren Preisen“, - frei übersetzt.

Langsam wird uns immer deutlicher, welcher gigantische Aufwand hinter all dem stecken muss. Wir sind sehr gespannt auf die Produktion in Gainesville/ Florida!

Samstag, 24. Oktober 2009 - ein volles Programm erwartet uns. Nathan und seine Familie geben ihr Bestes und spielen die Fremdenführer. Ein unglaublich großes Jagdgeschäft, eine Einkaufs-Mall, Essengehen, Bogenjagen mit Nathan und seinem Kollegen JR und abends gemütlich im Kreise von Nathan's Familie und Freunden bei Pizza, Salat und Budweiser entspannen, füllen den Tag und bieten uns einen kleinen Einblick in den Alltag einer amerikanischen Familie. Alles ist ganz locker und sehr sympathisch - außer das Frühstück ... Aber das ist eine andere Geschichte.

Sonntag, 25. Oktober 2009, 4 Uhr morgens! Der Wecker klingelt, denn unser Jet nach Gainesville/Florida startet schon in zwei Stunden. Gott sei Dank ist keine Zeit zum Frühstück. Wir landen in Jacksonville/Florida und mieten einen Van, denn die Flüge nach Gainesville sind echt teuer. Gemütlich tuckern wir mit 70 Meilen die Stunde auf den gar nicht so breiten Highways Richtung Süden. Überhaupt, das Autofahren ist hier viel entspannter. Keine Raser, wenig Autos, fast keine LKW- und schnurgerade Straßen. Das ist die Heimat des Tempomats! Florida ist ein wirklich schönes Land, aber jagen möchten wir hier nicht. Alles voll Schlangen und Alligatoren.

Nach etwa zwei Stunden sind wir in Gainesville - eine schöne Stadt und irgendwie ein bisschen wie in Spanien. Nathan möchte uns schon mal vorab das Firmengelände von Bear Archery zeigen. Allerdings nur von außen, da er keinen Schlüssel hat. Wir biegen in die Zielstraße ein und - was steht da?? Tatsächlich, die Straße heißt „Fred Bear Drive“! Es sei in den USA so üblich, verdiente Personen zu ehren, indem man Straßen nach ihnen benennt, sagt Nathan. Fürwahr, Fred hat sich verdient gemacht. Ohne ihn

Tanja und Martin Marzinkewitz



## The Spirit of It's still alive

Ein Besuch bei Bear Archery, dem Bogenbauunternehmen und der ganz persönlichen Note des Wissens um die Kunst der Fertigung hochwertiger Bögen, die nicht nur bewahrt, sondern ist ein Teil der Tradition.



Hauptverwaltung in Evansville.



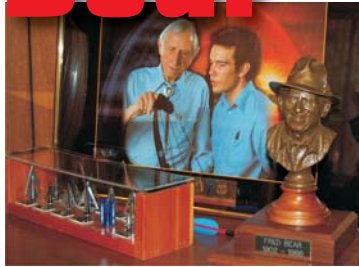
CNC-Fertigung für Compoundbögen.





## of Fred Bear

## live



Werkzeug-Unternehmen mit der über 70-jährigen Erfahrung des Firmengründers Fred Bear (+ 1988). Das wertvollste Produkt sind die Holzbögen, die bei Bear Archery Tradition – ganz im Sinne von Fred Bear.

hätte es die moderne Bogenjagd und viele Innovationen im Bogenbau und beim Zubehör so nicht gegeben. Man muß sich mal klar machen, dass Fred Bear bzw. Bear Archery seit über 70 Jahren in der Entwicklung und Herstellung tätig ist und zig Millionen Bögen gebaut hat! Kein Unternehmen auf der Welt kann da mithalten. Als einer der größten Bogenbauer baut Bear Archery zum überwiegenden Teil Compoundbögen. Dazu muss man wissen, dass die Bogenjagd in den USA zu über 95% mit dem Compoundbogen ausgeübt wird. Es ist einfach das deutlich überlegene System. Als Jäger müssen wir dem, auch aus tierschutzrechtlichen Gründen, eindeutig zustimmen.

Dann stehen wir vor dem „Heiligen Gral des Bogenbaues“, um es mal etwas theatralisch auszudrücken. Bear Archery - die Wiege des Bogenbaues seit 1978! Das Gelände ist einfach

nur groß, der Parkplatz ist groß und das Fabrikgebäude ist groß. Das muss es auch, denn bei Bear Archery in Gainesville arbeiten je nach Saison zwischen 60 bis 150 Mitarbeiter.

Es gibt ein Testgelände, einen ProShop (Bogengeschäft) und einen schönen, schattigen - fast hätten wir „Biergarten“ gesagt. Liebevoller Details wie Bärens Spuren auf dem Asphalt, ein großer (was sonst) stehender Bär, Gedenktafeln an Fred Bear und ein Autostellplatz mit dem Schild „Reserviert für Fred Bear“ lassen uns die Frage „Lebt er noch - The Spirit of Fred Bear?“ absurd erscheinen. Er lebt - und wie er lebt! Die Lebensphilosophie von Fred hat kein Stück von ihrer Faszination eingebüßt, wie uns später Grant „Neil“ Byce III, der Werksleiter, versichern kann. Aber dazu später mehr.

Das Gebäude misst geschätzte 120 x 140 m bei etwa acht m Höhe. Auf unsere Frage, wer da



Heißpresse für traditionelle Holzbögen.



Endmontage der Compoundbögen.



Wickeln von Glasfasersträngen für Wurfarme.



Montage von Jagdspitzen.